VELINFO

05 Anfang September 2020 Regionalinfo der Pro Velo Luzern

EDITORIAL

Durchlüften

Die Tage werden kürzer und die eher gelassene Ferienstimmung tauscht den Platz vermehrt wieder mit den alltäglichen Aufgaben und Sorgen. Der Sommer ist definitiv vorbei. Hat der sogenannte Herbst-Blues Sie auch schon mal erwischt? Dagegen gibt es nichts Besseres, als sich auf ein Gefährt mit Rädern zu schwingen und seine «Todo's» für ein paar Minuten oder Stunden hinter sich zu lassen. Die Möglichkeiten sind endlos, egal ob mit dem Einrad, Rennvelo, Pedelec oder Mountainbike – Hauptsache, der Fahrtwind lüftet so richtig den Kopf durch.

An gewissen Stellen meiner täglichen Strecke lässt es sich besonders gut durchlüften. Zwischen Gasshof und Renggloch hilft die Natur sogar ab und zu mit kräftigen Windstössen nach.

Als konsequenter Velopendler bin ich weiterhin der Überzeugung, dass gerade die morgendliche Fahrt zur Arbeit wahre Wunder bezüglich Produktivität und Konzentrationsfähigkeit bewirken kann (unter uns Velo-Fans: Die Welt wäre sowieso ein massiv besserer Ort, wenn mehr Menschen regelmässig Fahrrad fahren würden). Manch eine gedankliche Knacknuss habe ich beim Pedalieren jeweils lösen können, unzählige innerliche Diskussionen mit mir selbst während dem Fahren ausgefochten.
Diese und ähnliche Erfahrungen werden wohl gerade von tausenden Velofahrer*innen in der ganzen Schweiz aktiv erlebt. Aktuell findet nämlich gerade die Aktion «Bike To Work» statt. Aus bekannten Gründen wurde diese heuer in den Herbst verschoben.
Nichtsdestotrotz wünsche ich allen Velopendler*innen trockenes Wetter, rücksichtsvolle Verkehrsteilnehmer*innen und natürlich den richtigen Groove, welcher bestimmt den einen oder anderen Blues übertönen wird. ■

Velove,
Ueli Leber

In eigener Sache – Cartoonist gesucht

In der letzten Ausgabe 2019 haben wir Tiemo Widler verabschiedet. Tiemo hat während 14 Jahren für das Velinfo auf der letzten Seite einen Cartoon gezeichnet. Wie Sie sicher bemerkt haben, sind jedoch dieses Jahr noch Zeichnungen von Tiemo zu finden. Allerdings solche, die früher schon veröffentlicht worden sind. Das hat seinen Grund darin, dass wir bis jetzt keine Nachfolgelösung gefunden haben. Die Coronakrise hat das Seinige dazu beigetragen. Bis Ende Jahr werden wir noch Cartoons von Tiemo abbilden, nachher ist jedoch Schluss. Entweder wir haben eine Lösung oder dann eben keine Cartoons mehr, was natürlich sehr schade wäre!

Deshalb unser Aufruf: Haben Sie Lust und Talent, 5 Mal im Jahr eine Zeichnung für das Velinfo zu machen, oder kennen Sie jemanden dem Sie so etwas zutrauen? Dann melden Sie sich auf dem Sekretariat oder auf der Redaktion (vgl. Impressum auf der letzten Seite). Leider ist Corona bedingt eine Bezahlung dieser Arbeit im Moment nicht möglich. ■

Markus Kuhn, Redaktor Velinfo

Aus dem Inhalt

Luzerner Velonetz jetzt!	**2**
Freigleis auf Gebiet der Stadt Kriens	**3**
Kreisel Büren – neu gebaut nach veralteten Normen	**4**
Ferien(s)pass in Sarnen	**5**
Othmar Odermatt und sein Engagement für die Veloinfrastruktur in Luzern	**6**
Infos/Impressum/Agenda/Cartoon	**8**

PRO VELO LUZERN

Postfach 3602 I CH-6002 Luzern

Luzerner Velonetz jetzt!

Wir lancieren eine städtische Volksinitiative! Die Initiative verlangt ein Netz aus Velobahnen.

Velobahnen sind qualitativ hochwertige Verbindungen, die auch über grössere Entfernungen ein flüssiges, komfortables und sicheres Vorwärtskommen ermöglichen. Zehn Jahre nach Annahme der Initiative soll ein Netz von mindestens 20 Kilometern Länge in der Stadt Luzern bereit sein. Die Velobahnen verbinden das Zentrum der Stadt sternförmig mit den Aussenquartieren, diese aber auch tangential untereinander.

Wir Velofahrenden möchten bequem, sorg- und gefahrlos unterwegs sein. Die aktuellen Verhältnisse auf den Strassen lassen dies jedoch nicht zu. Die Radstreifen sind zu schmal, die vielen Velos kommen einander in die Quere. Die Schnellen fühlen sich von Langsameren behindert, Langsame von Schnellen bedrängt. Pendlerinnen auf E-Bikes, gemütliche Genussfahrer*innen, Familien mit Anhängern und Schulkinder, sie alle sind mit unterschiedlichen Tempi und Bedürfnissen auf zu schmalen Radstreifen unterwegs.

Das aktuelle Velowegnetz vermag die erhöhten Anforderungen nicht zu erfüllen. Für viele wenig geübte Velofahrende bieten die vorhandenen Velostreifen ungenügenden Schutz. Hinzu kommt, dass die bestehenden Velowege mangelhaft miteinander verknüpft sind. Was nützt ein genialer Veloweg, wenn er abrupt aufhört und man sich plötzlich wieder auf der Strasse zwischen zwei Autospuren wiederfindet?

Wir wissen es alle, es gibt noch Einiges zu tun in Luzern. Mit unserer Initiative wollen wir einen ersten Schritt hin zu einer sicheren und attraktiven Veloinfrastruktur machen. Was die städtische Initiative im Detail verlangt:
In der Stadt Luzern soll ein Netz aus Velobahnen entstehen. Velobahnen sind qualitativ hochwertige Verbindungen, die wichtige Ziele verbinden. Sie ermöglichen auch über grössere Entfernungen ein flüssiges und komfortables Vorwärtskommen. Velobahnen sollen frei von Unterbrüchen sein.

Velobahnen weisen unter anderem folgende Eigenschaften auf:

- Sie sind komfortabel und sicher dank hoher Qualität hinsichtlich Breite, Belag, Kurvenradien und Sichtverhältnissen.
- Sie ermöglichen problemlose Überhol- und Kreuzungsmanöver, auch mit Anhängern.
- Sie weisen eine minimale Breite von 2 Metern in jeder Fahrtrichtung auf.
- Sie sind vortrittsberechtigt, sodass sie mit wenigen Stopps befahren werden können.

Wir fordern in der Stadt Luzern innerhalb von 10 Jahren ein Netz aus Velobahnen, auf dem sich alle Velofahrenden, von den Jüngsten bis zu den Ältesten entspannt und sicher bewegen können.

Aufgrund Corona gestaltet sich das Sammeln von Unterschriften auf der Strasse nicht ganz einfach. Wir sind deshalb froh, wenn Ihr den beiliegenden Unterschriftenbogen unterschreibt, die Nachbarin und einen Freund oder eine Freundin zum Unterschreiben animiert und uns den Bogen zurücksendet (Unterschreiben können nur Stadtluzerner*innen).

Daten zum Ausdrucken von weiteren Bögen auf: www.velonetz.jetzt

Herzlichen Dank für Eure Unterstützung! ■

Korintha Bärtsch

Freigleis auf Gebiet der Stadt Kriens

Der grösste Teil des Freigleises auf Gebiet der Stadt Kriens kann nun benutzt werden; ein Zwischenschritt, der viel Geduld benötigte.

Nach der Tieflegung der Zentralbahn (ZB) unter die Luzerner Allmend wurde das alte Trassee frei. Auf diesem sollte ein neuer Rad- und Gehweg von Luzern nach Kriens und Horw entstehen. Kurz nach der Verlegung der ZB wurde mit den Bauarbeiten am neuen Rad- und Gehweg begonnen. Der Weg konnte ab dem 2. Dezember 2016 benutzt werden und wurde im Mai 2017 mit einem offiziellen Festakt zum Freigleis getauft.

«Freigleis Kriens, nördlich Mattenhof, Blickrichtung Nord.
Dieser Abschnitt war schon im Dezember 2016 fertig, wurde aber erst kürzlich freigegeben.»

Es gab ein Wermutstropfen. Der Weg wurde bis zum Mattenhof erstellt, konnte aber wegen den dortigen Baustellen nicht auf der ganzen Länge freigegeben werden. Die Führung des Fuss- und Fahrradverkehrs zwischen Schienen und Baustellen wäre zu gefährlich gewesen. Die letzten 470 m blieben gesperrt, der Weg konnte nur von Luzern nach Horw genutzt werden. Wer von Luzern kommend in die Kuonimatt, zum Technikum Horw oder nach Hergiswil fahren oder gehen wollte, musste auf der Allmend die ZB von West nach Ost queren um Richtung Horw zu gelangen. Anschliessend musste die ZB wieder gequert werden, diesmal von Ost nach West. Zwei Querungen innerhalb eines Kilometers. Alles andere als ideal, geschweige denn komfortabel.

Ab Dezember 2018 hat die Planungsgruppe das Bauamt Kriens immer wieder um die Öffnung des restlichen Teilstücks gebeten. Schon eine Teilöffnung bis zum Mattenhof hätte einen Nutzen für viele gebracht. Das Ganze gewann durch die Schliessung der Bahnübergänge im Kuonimattquartier zusätzlich an Bedeutung. Denn nun musste beim Blindenheim die gefährliche Brändi-Unterführung benutzt werden. Wir wurden immer wieder vertröstet. Sogar als das letzte Baugerüst entlang des Weges abgebaut war, wurde kein Termin für eine Eröffnung genannt. Man wollte bis zur Fertigstellung der Bauarbeiten der S-Bahnhaltestelle Mattenhof warten. Nach mehrmaligem Nachhaken wurde beschlossen, das Teilstück bis zum Mattenhof zu öffnen. Leider flossen nochmal etliche Liter Wasser durch die Reuss, bis es endlich soweit war. Dieses Frühjahr wurde ein weiterer Abschnitt geöffnet, nur um eine Woche später gleich wieder geschlossen zu werden. Nach weiterem Hin und Her ist dieser Teilabschnitt nun definitiv geöffnet. Das letzte Teilstück vom Mattenhof bis in die Kuonimatt kann begreiflicherweise erst nach der Fertigstellung der Bauarbeiten an der S-Bahnhaltestelle erfolgen.

Die Geschichte zeigt, dass es immer wieder Beharrlichkeit braucht. Wir bleiben dran! Es war ein harter Brocken, umso mehr freuen wir uns nun über das neue Teilstück. ■

Bernhard Staiger
Planungsgruppe

Inserat

Samstag 14. 11. 2020

Krienser Dorfplatz, 10.00 bis 16.00 Uhr

GROSSER VELO AUSVERKAUF

parallel dazu: LUZERNER VELO TEILE FLOH MARKT

VELOCIPED
mehr Velo

Werkstatt Luzernerstr. 16 | **Laden** Luzernerstr. 4 | 6010 Kriens | 041 329 10 50 | www.velociped.ch

Kreisel Büren – neu gebaut nach veralteten Normen

Der Kreisverkehr Büren ist praktisch fertig gebaut. Die Autos können den neuen Knotenpunkt bereits befahren.

Für den Langsamverkehr wird in nächster Zeit der Deckbelag auf dem Trottoir eingebaut, auf dem die Velofahrenden – laut der neuen Beschilderung – auch wieder geduldet Richtung Oberdorf fahren dürfen.

Bei der Einweihung des Kreisels Büren wurde von den Redner*innen betont, dass der Kreisverkehr vor allem als Anschluss der Bürer an das Radwegnetz Richtung Stans und Dallenwil geplant und ausgeführt wurde. Pro Velo Unterwalden könnte also eigentlich stolz sein darauf, dass nach der Organisation einer Volkspetition für den Bau eines Kreisverkehrs, der Landrat 4.3 Millionen Franken genehmigte um diesem Wunsch zu entsprechen. Es ist wohl die historisch grösste Investition des Kantons Nidwalden in einen vor allem für den Langsamverkehr geplanten Verkehrsknoten.

Wie wir in vorangehenden Artikeln im Velojournal geschrieben hatten, wurde bei der Ausführung des Kreisverkehrs nicht an die Sicherheit der Velofahrenden gedacht. Die ursprünglich geplante Breite von 2.5 m mit einem Sicherheitsabstand von 0.5 m wurde nach dem Rückzug einer vorsorglichen Einsprache von Pro Velo Unterwalden vom Regierungsrat kurzerhand auf 2.0 m Breite mit 0.5 m Sicherheitsabstand reduziert.

Dies unterschreitet sämtliche aktuellen Normen diverser Ämter und Fachorganisationen, welche üblicherweise bei der Bemessung solcher Wege angewendet werden. Das Überholen von Fussgänger*innen und Kreuzen ist nur mit Befahren des Sicherheitsabstandes zur dicht befahrenen Kantonsstrasse möglich. Plötzliche Ausweich- oder Bremsmanöver, wie sie in der kurvigen Kreiselsituation vor allem bei wenig geübten Fahrer*innen gerne vorkommen, können zu gefährlichen Situationen führen. Pro Velo Unterwalden und der VCS erhoben daher zusammen mit mehreren Privatpersonen beim Verwaltungsgericht Beschwerde. Sie machten geltend, das Projekt hätte mit dieser wichtigen Änderung nochmals aufgelegt und damit eine Möglichkeit zur Einsprache eröffnet werden müssen.

Das Verwaltungsgericht ist nach einem Jahr Bedenkzeit aus formellen Gründen nicht auf die Beschwerde eingetreten. Die Richter erachten die Reduktion der Wegbreite nicht als wesentlich und die Situation nicht als gefährlich. Dass sämtliche Fachstellen schweizweit aus guten Gründen erheblich breitere Wege verlangen, berücksichtigt das Gericht nicht. Es stützt sich auf eine veraltete Bestimmung im kantonalen Radwegkonzept 2008, welche als einzige eine Breite von nur 2.0 m erwähnt. Dies, obwohl sogar der Kanton selber in seinen Merkblättern seit dem ersten Januar 2019 eine minimale Breite von 3.0 m (plus 0.5 m Sicherheitsabstand) für kombinierte Fuss- und Velowege im Gegenverkehr verlangt.

Pro Velo Unterwalden ist über diesen Entscheid sehr enttäuscht. Dass eine neue Verkehrsanlage ohne ausreichende Berücksichtigung der Sicherheitsansprüche des Fuss- und Veloverkehrs gebaut werden kann, und dieser Missstand von einem kantonalen Verwaltungsgericht als konform eingestuft wird, sollte heute nicht mehr vorkommen. Pro Velo Unterwalden und der VCS verzichten auf einen Weiterzug an das Bundegericht, da dieses bei kantonalen Planungen nur beschränkt zuständig ist. Es bleibt zu hoffen, dass sich der neue Kreisverkehr nicht zu einem Unfallschwerpunkt entwickelt. Pro Velo Unterwalden wird die Situation zusammen mit dem VCS intensiv beobachten und setzt sich weiterhin kantonsweit für sichere Verkehrsanlagen für den Langsamverkehr ein. ■

Thomas Beck

Ferien(s)pass in Sarnen

Auch die Pro Velo Unterwalden war wieder dabei

Als vierköpfige Familie mit jugendlichen Kindern (12 und 14 Jahre) beschlossen wir für Pro Velo an zwei Morgen ein Ferienpassangebot zu machen. Wir sind alle begeistert vom Velofahren und freuten uns, eine Geschichte und viele Aufgaben für Kinder zwischen 6 und 10 Jahre zu kreieren.

Wir erfanden Ella Speiche, die Detektivin. Ihr wurde der Koffer für die Ferienpasskinder gestohlen und sie brauchte Hilfe bei der Suche. An den verschiedenen Veloposten zeigten die Kinder viel Geschicklichkeit, Mut und Ausdauer. Schlussendlich ging es an die Spurensuche: Überall waren Wörter oder Bilder versteckt, welche gesucht und kombiniert werden mussten: Auf den einhändig eingesammelten Bändern, in Eierkartons, welche freigelegt werden mussten; auf Memory – Fussspuren und unter dem Wasserkessel, der zuerst mit löchrigen Bechern geleert wurde.

Durch Geschicklichkeit auf dem Velo und gute Beobachtung der Umgebung gelang es zu guter Letzt, den Koffer aufzuspüren. Die Neugier liess ihn sofort öffnen. Freude herrschte über das Fussband und den Schleckstängel für alle.

Beide Halbtage waren für alle Beteiligten ein unbeschwertes, fröhliches Erlebnis. ■

Lucia Abächerli,
(Isabel, Lukas, Martin)

Inserat

Othmar Odermatt und sein Engagement für die Veloinfrastruktur in Luzern

In diesem Artikel geht es um Othmar, seine Ideen, Erfahrungen und Visionen rund ums Velofahren und die Arbeit der Planungsgruppe.

Pro Velo lebt von aktiven Menschen, die sich grösstenteils ehrenamtlich einbringen. Othmar Odermatt, mit seinem langjährigen Engagement für die Planungsgruppe von Pro Velo Luzern, ist einer dieser Menschen.

Othmar Odermatt (57) öffnet mir an einem heissen, sommerlichen Abend die Türe zu seinem Zuhause. Der Theologe und Pfarreiseelsorger wohnt mit seiner Frau Christa und ihren beiden Teenies mitten in der Stadt Luzern. Othmar, ein äusserst offen und wertschätzend wirkender Mann, ist einer dieser Menschen, die man gerne in seiner Nähe hat. Er strahlt etwas Positives aus, es geht nicht anders als dass man sich wohl und willkommen fühlt. Fernab vom ÖV im hügeligen Ennetmoos ist Othmar aufgewachsen. Er fuhr zuerst Töffli, dann ein Kleinmotorrad und ein Auto. Das Velo als Hauptverkehrsmittel entdeckte er erst mit 24 Jahren als er nach Luzern kam. «Velofahren ist günstig, ökologisch und macht Spass. Velofahren ist Lebensqualität» fand er für sich heraus und beschloss sich von nun an ehrenamtlich für Velofahrer*innen einzusetzen.

Nach seinen «Jugendsünden», wie Othmar es bezeichnet, begannen sich seine Vorstellungen zu Verkehr und Mobilität grundlegend zu verändern. Heute spricht er sich für Chancengleichheit für alle Arten des Unterwegs-Seins aus. Dies allerdings unter der Bedingung, dass alle Auswirkungen auf die Gesellschaft mitberücksichtigt werden und dass der Strassenraum gerecht verteilt wird. Bei einer absoluten Kostenwahrheit würden die «von carbonisierten Dinosauriern angetriebenen Autos» seiner Meinung nach miserabel abschneiden, Elektroautos nur wenig besser. Bei Voten wie «Velofahrende sollen endlich eine Velosteuer zahlen, anstatt nur immer zu fordern» schüttelt er vehement den Kopf. Othmar findet im Gegenteil, dass Velofahrer*innen eher noch Steuergelder für das Nutzen des Velos erhalten sollten. Velos verursachen im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr massiv weniger Kosten, sind umweltschonender, bei sicheren Strassen gesundheitsfördernd und entlasten den Verkehr. «Oder hat jemand schon gehört, dass das Verkehrssystems aufgrund von Velofahrenden zusammengebrochen ist?», fügt der offensichtlich leidenschaftliche Velolobbyist hinzu.

Othmars ehrenamtliche Arbeit begann vor ca. 28 Jahren bei der Planungsgruppe, wo er auch heute noch mit dabei ist. Die Planungsgruppe gehörte damals noch der «IG Velo» an – der Vorläuferin von Pro Velo Luzern – und wurde von Anfang an gemeinsam mit dem VCS geführt. Das Ziel der Gruppe ist es, in Zusammenarbeit mit den Behörden von Städten, Gemeinden und dem Kanton Luzern möglichst gute Lösungen (Infrastruktur, Signalisation, etc.) fürs Velo auszuhandeln. Insbesondere mit den Behörden der Stadt und des Kantons Luzern, der Gemeinde Emmen und der Stadt Kriens pflegt die Planungsgruppe einen regelmässigen und konstruktiven Austausch. Weiter durchforsten einige Mitglieder der Gruppe die Amtsblättchen systematisch und nehmen Anregungen der Velofahrer*innen entgegen. An den Planungsgruppensitzungen werden die verschiedenen Anliegen und Auffälligkeiten aus Velosicht diskutiert und entschieden, was getan werden kann. Die Planungsgruppe nimmt Kontakt zu den jeweiligen Behörden auf, nicht selten sind Einsprachen notwendig.

Othmar beschreibt die Planungsgruppe als offenen Kreis, bestehend aus ca. 10–15 Personen. Wie aktiv sich die Mitglieder betätigen, ist sehr unterschiedlich. Einige Mitglieder erscheinen an Sitzungen, denken mit und bringen sich ein. Andere durchforsten laufende Gesuche, treffen sich regelmässig mit den Behörden, schreiben Artikel und formulieren Einsprachen. Othmar selber hat bei der Planungsgruppe begonnen, weil er Lust dazu hatte. Er verfügte über kein spezifisches raumplanerisches Wissen und lernte mit der Zeit dazu. Heute sieht er es als die Aufgabe der «alten Hasen», die Jüngeren gut einzuführen und Wissen weiterzugeben.

Als eines der vielen aktuellen Projekte, mit denen sich die Planungsgruppe in letzter Zeit beschäftigte nennt Othmar den Bypass Luzern. Persönlich empfindet er dieses Gesamtprojekt als Blödsinn und lehnt es ab. Da es sich um ein Nationalstrassenprojekt handelt, hat Pro Velo Luzern kaum Chancen, das Projekt an sich zum Scheitern zu bringen. Die Planungsgruppe will darum pragmatisch und konstruktiv versuchen, das Bestmögliche für die Velofahrer*innen herauszuholen. Die am 25. Juni von Pro Velo eingereichte Einsprache umfasst neun

Visualisierung Grosshofbrücke (Quelle: ASTRA)

Punkte, wie das Gesamtsystem Bypass Luzern für Velofahrende verbessert werden müsste. Beispielsweise wird in den Projektunterlagen nicht erwähnt, ob und wie der Veloverkehr während der langen Bauphase auf der Langsägestrasse bei der Grosshofbrücke ermöglicht wird. Pro Velo Luzern fordert, dass während der gesamten Bauzeit gewährleistet wird, dass Velofahrende sicher und ohne Umwege auf dieser hochfrequentierten Veloachse zwischen Luzern und Kriens zirkulieren können. Weiter ist vorgesehen, dass auf dem Dach der Grosshofbrücke eine Parkanlage mit Rad- und Gehwegen entsteht. Pro Velo Luzern betont hier, dass attraktive Radwege geschaffen werden sollen und diese getrennt von den Fusswegen geführt werden müssen. Es ist davon auszugehen, dass die Frequenzen beim Veloverkehr in den nächsten Jahren weiterhin zunehmen, ebenso die Geschwindigkeitsunterschiede zwischen den verschiedenen Velofahrenden. Um Konflikte zu vermeiden ist wichtig, dass sich auf den Velowegen möglichst keine Fussgänger*innen, Kinder, Hunde usw. aufhalten. Meist dauert es sehr lange, bis Pro Velo zu einer Einsprache-Verhandlung eingeladen wird. In der Zwischenzeit hat die Planungsgruppe jedoch keine Zeit zum Ausruhen. Es läuft viel und es ist anspruchsvoll, bei allen Bauvorhaben im ganzen Kanton Luzern allzeit die Veloanliegen im Blick zu behalten und entsprechend zu reagieren. Manchmal läuft so viel, dass es auch mal vorkommt, dass die Planungsgruppe nicht fristgerecht auf Projekte reagieren kann.

In all den Jahren bei Pro Velo Luzern hat Othmar realisiert, dass die Bedürfnisse der Velofahrer*innen sehr divers sind. Ob Alltagsvelofahrende in der Stadt oder auf dem Land, Rennvelofahrende, die eine sportliche Herausforderung suchen, eine Familie mit Kindern auf Velotour, E-Bike-Nutzer*innen die täglich viele Kilometer von Zuhause zur Arbeit zurücklegen – Pro Velo ist für alle da. Die Planungsgruppe will mit ihren Forderungen und Ideen gute Möglichkeiten für ganz verschiedene Velofahrende schaffen. Manchmal richtet sich das Engagement auch gegen Projekte und Signalisationen, die nur einer Teilgruppe der Velofahrenden gerecht werden und für viele andere Verschlechterungen bringen. In so Fällen schlägt Pro Velo bessere Lösungen vor. Einige gute Velomassnahmen im Kanton Luzern sind auf diese Weise 'geboren' worden.

Othmar hat noch viele Visionen für die Veloregion Luzern, aber im Speziellen auch einen Wunsch an alle Verkehrsteilnehmenden, was auch Velofahrer*innen explizit miteinschliesst: «Nehmt euch mehr Zeit, um von A nach B zu gelangen. Diese gestressten Gesichter, die mir beispielsweise auf dem Xylophonweg in hohem Tempo entgegen rasen, stimmen mich nachdenklich. Das führt nur zu Konflikten oder gar Unfällen. Gönnt euch die Zeit und geniesst das Velofahren.»

An dieser Stelle wird es Zeit, mich im Namen des Vorstandes von Pro Velo Luzern bei Othmar Odermatt herzlichst zu bedanken. Für die Arbeit und Zeit, die er in den letzten Jahrzehnten für die Velofahrer*innen in Luzern investiert hat, sind wir ihm riesig dankbar.

Und nicht nur ihm: Bei der gesamten Planungsgruppe unter der Leitung von Christof Studhalter ist ein Dank mehr als angebracht. Liebe Claudia Lüthi, lieber Laurin Murer, Dominik Hertach, Bernhard Staiger, Tobias Käch, Adrian Leuenberger, David Lotter, Andreas Schönbächler, Hubert Joller, Stephan Saner, und Christof Studhalter, auch euch allen vielen lieben Dank für euren wichtigen Einsatz fürs Velo! ■

Carmen Amrein
Vorstandsmitglied Pro Velo Luzern

Luzerner Veloteileflohmarkt und Veloausverkauf

Es lohnt sich, das Datum vor zu merken: Am Samstag, 14. November soll in Kriens der beliebte Veloteile-Flohmarkt stattfinden.

Das Velociped als Organisator sucht nach einem Konzept, mit dem der unterdessen schon fast traditionelle Anlass wieder stattfinden kann.

Einmal mehr sollen gebrauchte, aus der Mode geratene, in Jahre gekommene Veloteile von Privatpersonen, Vereinen sowie Händlern und Händlerinnen aus der ganzen Schweiz angeboten werden können. Das Angebot reicht von Rahmen über Federgabeln, Rädern, Bremsen und Schaltungen bis hin zu Velokleidern, Zubehör, Zeitschriften und Büchern.

Genauere Details zur Durchführung werden auf der Webseite des Velociped bekannt gegeben.

Zeitgleich mit dem Veloteile-Flohmarkt soll wieder der grosser Velo-Ausverkauf und der Occasions-Kindervelo-Verkauf stattfinden. Das Velociped bietet zusammen mit seinen Lieferanten Vorjahres-, Ausstellungs- und Testmodelle zu reduzierten Preisen an, darunter auch Elektrovelos und Mountainbikes sowie Kinder-, Stadt- und Tourenvelos. ■

Mehr Infos: Tel. 041 329 10 50 oder www.velociped.ch/veloteile-flohmarkt

Marius Graber
Velociped

Cartoon

Agenda Pro Velo Luzern

Über die Durchführung aller Veranstaltungen finden Sie Informationen unter:
www.proveloluzern.ch

Lichtaktion:	5. November
Mitgliederversammlung:	27. Januar 2021
Velobörse	20. März 2021

Agenda Pro Velo Unterwalden

GV 2020 in Stans	3. Februar.2021:

Impressum

Velinfo Nr. 05, September 2020
Auflage: 2175 Exemplare
Herausgeberin/Inserate
ProVelo Luzern, Pf 3602, 6002 Luzern
Telefon: 041 370 90 90
E-Mail: info@proveloluzern.ch
Internet: www.proveloluzern.ch
Redaktion
Markus Kuhn, Telefon: 041 320 68 65
E-Mail: velinfo@proveloluzern.ch
Fotos: Lucia Abächerli, Carmen Amrein, Thomas Beck, Marius Graber, Ueli Leber, Berhard Staiger
Karikatur: Tiemo Wydler
Satz und Druck
Gegendruck GmbH, 6003 Luzern
Telefon: 041 360 82 70
E-Mail: gegendruck@rat.ch
Redaktionsschluss
Velinfo 06_20: 26. Oktober 2020

Korrigenda
Im Editorial der letzten Ausgabe, welches Patrizia Graf schrieb, hatte sich ein Fehler eingeschlichen. Der erste Satz «Das Editorial zu meinem Abschied im Co-Präsidium.» stammte natürlich nicht von Patrizia, sondern von Nico van der Heiden. Nico schrieb in der Ausgabe 02/20 das Editorial, eben beginnend mit diesem Satz. Wir bitten um Entschuldigung für diesen Fehler.

Die Redaktion